

Prof. Dr. Christoph Dinkel
Pfarrer

Predigt über Jesaja 55,1-3
30.6.2019, 2.n.Trin., Christuskirche Stuttgart

Der Predigttext für den heutigen Sonntag steht in Jesaja 55.1-3. Ein unbekannter Prophet tritt auf dem Markt als Wasserverkäufer auf. Nach der Hitze der vergangenen Tage ist uns unmittelbar einsichtig, wie wichtig Wasserverkäufer sein können. Der wasserverkaufende Prophet stellt sich also auf den Markt und ruft:

Wohlan, alle, die ihr durstig seid, kommt her zum Wasser! Und die ihr kein Geld habt, kommt her, kauft und esst! Kommt her und kauft ohne Geld und umsonst Wein und Milch! Warum zahlt ihr Geld dar für das, was kein Brot ist, und euren sauren Verdienst für das, was nicht satt macht? Hört doch auf mich, so werdet ihr Gutes essen und euch am Köstlichen laben. Neigt eure Ohren her und kommt her zu mir! Höret, so werdet ihr leben!

Liebe Gemeinde!

1. Höret, so werdet ihr leben

Der Prophet preist auf dem Markt Wasser an. Aber, Sie haben das gemerkt, Ihr habt es bemerkt: Es geht dem Propheten gar nicht wirklich um Wasser. Das Wasser ist metaphorisch gemeint, es steht für gelingendes Leben, für erfülltes, glückliches, wahres Leben. Der Prophet betreibt Lebenskunde und er nutzt dafür die Metapher vom Wasser, weil es das Elementarste ist, was wir zum Leben brauchen. Ohne Wasser kein Leben. Für so wichtig wie Wasser schätzt der Prophet das ein, was er zu sagen hat: „Höret, so werdet ihr leben!“

Nicht allein Wasser preist der Prophet auf dem Markt an. Er verspricht zusätzlich noch Brot, Milch und Wein. Brot, das verstehen wir, ist wie Wasser ein Symbol des Lebensnotwendigen. Milch und Wein hingegen stehen für ein gewisses Plus. Milch war damals – ohne Kühlschrank – schlecht haltbar und Wein aufwändig herzustellen. Milch und Wein wurden bei festlichen Anlässen gereicht. Dem Propheten geht es also nicht nur um das nackte Überleben, es geht ihm auch um das gute Leben, um ein Leben in Fülle, um gelingendes Leben: „Höret, so werdet ihr leben!“

2. Das Beste bekommst du geschenkt

Das Beste bekommst du geschenkt – mit dieser Botschaft tritt der Prophet auf den Markt. Für das gelingende Leben musst du noch nicht einmal bezahlen: „Kommt her und kauft ohne Geld und umsonst“, verheißt der Prophet. Versprechungen wie diesen begehnen wir im Allgemeinen mit Skepsis. Wir wittern windige Geschäfte und betrügerische Angebote. Das Internet ist voll mit falschen Anpreisungen. Der Schwabe denkt außerdem: Was nichts koschtet, isch nix wert – und wendet sich ab. Der Prophet hätte es heute noch schwerer als er es damals schon hatte. Ein Angebot ohne Bezahlung – das würde man gerne genauer prüfen.

Wer sich hinstellt und behauptet: „Höret, so werdet ihr leben“, muss damit rechnen, dass sein Angebot unter die Lupe genommen wird.

Immerhin, der Prophet kann auf schlechte Erfahrungen mit anderen Angeboten verweisen. Er argumentiert: „Warum zählt ihr Geld dar für das, was kein Brot ist, und euren sauren Verdienst für das, was nicht satt macht?“ – Enttäuschungen wie diese kennen wir. Was erhofft man sich nicht alles an Lebensglück von Dingen, für die man teures Geld zahlt – und dann ist man hinterher doch derselbe Mensch, der man immer war, nur ärmer.

3. Lilien und Vögel

Am Mittwoch begann der Konfirmandenunterricht. Wir haben dabei die Kirche genauer angeschaut, auch das Parament, den Behang hier vorne am Altar. In der Trinitatiszeit, also den Sommer und Herbst über, ist das Parament grün. Vor dem grünen Hintergrund sehen wir zum einen Vögel, zum anderen Blumen, der Form nach Lilien. Die Vögel erinnern an die Worte Jesu aus der Bergpredigt: „Seht die Vögel unter dem Himmel an: Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater ernährt sie doch.“ (Mat 6,26) – Die Vögel bekommen umsonst, was sie zum Leben brauchen. Sie leben ohne Sorge und sind für Jesus damit Vorbild für all jene Menschen, die mit zu vielen Sorgen durchs Leben gehen.

Die Lilien neben den Vögeln erinnern daran, dass wir mit noch so viel Anstrengung nicht die Leichtigkeit und Schönheit von Blumen erreichen. Auch darauf verweist Jesus in der Bergpredigt: „Schaut die Lilien auf dem Feld an, wie sie wachsen: Sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Ich sage euch, dass auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht gekleidet gewesen ist wie eine von ihnen. (Mat 6,28-29). Wieviel Geld immer man ausgeben mag, wieviel Zeit man auch vor dem Spiegel verbringt, jede Blume wird den Menschen an Schönheit ausstechen. Das ist ein wenig bitter, das entlastet aber auch. Es lohnt sich nicht allzuviel Geld und Zeit für Schönheit aufzuwenden (also etwas natürlich schon), das Ergebnis wird mühelos von jeder Lilie übertroffen.

Lilien und Vögel – sie sind für Jesus lebendige Predigten für jene Menschen, die sich zu viel sorgen und die damit das wahre Leben verfehlen. Das wahre, das gelingende Leben erlangt man nicht durch Sorgen und Mühen und Kaufen. Das wahre Leben ist ein Geschenk. Man bekommt es umsonst. Alles Lebendige bekommt das Leben umsonst. Niemand bringt sich selbst zur Welt. Niemand verdankt sich sich selbst. – In diesem Sinn ist das „umsonst“ des Propheten zu verstehen. Du bekommst viel mehr geschenkt als du denkst. Das Leben gibt es ohne Bezahlung. Du kannst es zwar verfehlen und verpfuschen. Du kannst es dir aber nicht verdienen. Auch mit sehr viel Geld kannst du dir kein zweites Leben kaufen. Und auch dein Glück wird nicht größer, wenn du mehr kaufst, dich mehr anstrengst und dich abrackerst. Jesus und unser unbekannter Prophet halten dieselbe Predigt – und unser grünes Parament hält sie uns den ganze Sommer über mit den Vögeln und den Lilien vor Augen.

4. Festmahl

Das Leben kann man sich nicht verdienen, man bekommt es geschenkt. Aber man kann das Leben auch verfehlen. Davon erzählt Jesus in seinem Gleichnis vom Festmahl, das wir als Schriftlesung gehört haben (Lukas 14,16-24): Ein reicher Mann lädt ein und will seine Gäste groß bewirten. Sie werden frühzeitig benachrichtigt, der Termin ist lange vorher bekannt. Alles ist für die Gäste umsonst, so wie der Prophet es verheißt. Doch dann sagen die Gäste der Reihe nach ab. Sie haben den Wert der Einladung verkannt. Sie haben andere Termine auf den Festtag gelegt: Heiraten, Acker anschauen, Ochsen kaufen. Die geladenen Gäste verpassen die Einladung, weil sie die Prioritäten falsch setzen. Denn das Festmahl im Gleichnis ist kein wirkliches Fest, auch dieses Fest ist eine Metapher, es steht für das gelingende Leben, für das Leben überhaupt. Man kann das Leben verpassen. Man kann ganz viel Zeit mit Nutzlosem verbringen, mit Sachen, für die man viel Geld hinlegen muss, die einen am Ende aber nicht glücklich machen. Im Gleichnis Jesu vom Festmahl sind es die Armen, die Verkrüppelten, die Blinden, die Lahmen, die Landstreicher, die den Wert des Festmahls, den Wert des Lebens richtig einzuschätzen wissen. Wer nicht von allem zu viel hat, wird leichter erkennen, was wirklich lebenswichtig ist. Das lehrt und mahnt das Gleichnis Jesu vom Festmahl. Das Beste gibt es umsonst. Man kann aber auch dumm sein und das Beste ausschlagen.

5. Wege zum Leben

Das Beste gibt es umsonst, das zeigt Jesus an den Vögeln und an den Lilien auf dem Feld. Das Beste gibt es umsonst, aber manche verpassen es gerade deshalb, das zeigt Jesus mit dem Gleichnis vom Festmahl. Jesus steht erkennbar in der Tradition unseres Propheten auf dem Markt, der Wasser und Brot, Milch und Wein anpreist: Höret, so werdet ihr leben! – Hört das Gleichnis, seht die Vögel, seht die Lilien.

Viele glauben ja bei der christlichen Religion ginge es um irgendein Geheimwissen, was nach dem Tod kommt, oder wie es im Himmel ist oder wer Gott ist. Gewiss werden auch solche Themen im Christentum bedacht. Aber zentral an der Lehre Jesu und an der Lehre der Propheten ist die Lebenskunde. Jesus und die Propheten wollen uns lehren richtig zu leben. Nicht alle Antworten, die sie vor zwei- oder dreitausend Jahren gegeben haben, werden wir heute einfach so übernehmen können. Unsere Gesellschaft funktioniert anders als die Gesellschaften der Antike. In vielem können wir heute nicht einfach so in den Tag hineinleben wie das Jesus mit seinen Jüngerinnen und Jüngern vielleicht konnte. Wir müssen planen, wir brauchen auch Geld und ohne ordentliche Kleidung geht es heute auch nicht.

Aber diese Wahrheit bleibt doch: Das Beste gibt es umsonst: das Leben, unsere Lebenszeit, unser Glück. Wir können all das nicht machen, nicht herstellen, nicht kaufen. Wir können es nur empfangen, können sorgfältig damit umgehen, können es achten als ein Geschenk von Gott. Das Beste gibt es umsonst. Höret, so werdet ihr leben. – Amen.